

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 108 (1982)  
**Heft:** 25  
  
**Rubrik:** Brief an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ein Tiefschlag

Das machte Spass, auf diesem Narrenkarren (Nebi Nr. 22) mitzufahren, einmal durchs Fenster auf die lieben Mitmenschen zu schauen und zu entdecken, dass sie arglistig verfolgen, was man so alles macht.



«Blick»-Kolumnist  
Arthur Honegger

Käm's auf den Lokiführer des Karrens an, so müsste ich, das sagt viel aus über meine Arbeit, eigentlich im Viehwagen mitfahren, denn tiefer kann man ja nicht qualifiziert werden, als dies geschehen ist. Von Haus aus und auch später, als ich im Lohn diese Tiere betreute, mit viel Spass und Freude, aber auch mit viel Arbeit und schlechtem Lohn, gewöhnt, manchmal einen Kuhschwanz ins Gesicht zu bekommen, war dies schon eher einen Tritt in den Hintern, der mich in den Schorrgraben des Lebens befördern sollte.

Was ist denn so Schlimmes dabei, dass ich als Kolumnist bei «Blick» arbeite? Täten die Schweizer mehr Buchdeckel auseinander, so müsste so mancher Schriftsteller sich nicht in die Arbeit eines Journalisten flüchten, um wenigstens leben zu können. Und überhaupt: wenn man einmal beim «Blick» gewesen ist – vielleicht könnte der Nebi-Kolumnist einmal ein Volontariat beim «Blick» machen –, so ist man eben angefressen. Zudem ist der «Blick» jene Tribüne für mich, die den meisten Schreibern fehlt, eine Möglichkeit, auch was zu sagen. Populär wird man dadurch nicht, und man erinnert sich ja, dass ich es letztes Jahr gar nicht so einfach hatte, wegen meiner Publikationen.

Ich möchte das Fenster des Narrenkarrens schliessen, es fängt an zu ziehen, und Zugluft bekommt niemandem. Ausserdem muss ich ein bisschen liegen und mich erholen, denn der Tiefschlag, den mir der Nebi versetzt hat, verursacht mir zwar keine grossen Bauchschmerzen und schon gar keinen Ingrim, viel eher den Ansporn, eben halt doch dort weiterzumachen, wo ich bisher die Möglichkeit hatte, meine «Weisheiten» und «primitiven» Ansichten kundzutun, nämlich im «Blick». Seit ich im Narrenkarren mitfahren durfte, macht mir das noch viel mehr Spass. Dem Nebi hoffentlich doch auch ein wenig...

Arthur Honegger

«Geschichten,  
die das Leben  
schrieb»

**E**in junger Familienvater hatte ein hübsches Häuschen gebaut und gedachte daselbst mit Kind und Kegel den Frieden zu haben. Doch einem bösen, mit dem Leben unzufriedenen Nachbarn missfiel es, dass dann und wann Kindergeschrei und wohl auch Hundegebell an sein empfindliches Ohr drang. So schikanierte er den jungen Zuzüger und dessen Frau auf Schritt und Tritt mit versteckten Bosheiten.

**D**ie beiden waren nahe daran, ihr Anwesen wieder zu verkaufen und wegzuziehen, denn sie fanden es nicht witzig, es dem Nachbarn mit gleicher Münze heimzuzahlen.